

Fachangestellte Gesundheit : Stand in einzelnen Kantonen

Autor(en): **Fischer, Annemarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachangestellte Gesundheit: Stand in einzelnen Kantonen

(FD) Weil zur Zeit überall verschiedene Projekte laufen, haben wir uns nach dem aktuellen Stand der Ausbildungspläne, insbesondere für die Spitex, bei den Verantwortlichen in den nachfolgenden Kantonen erkundigt.

Aargau: Hier werden seit August FAGE ausgebildet (2 Klassen mit je 15 Lernenden). Die Spitex wurde noch nicht in dieses Projekt einbezogen.

Glarus: Die ersten FAGE werden ab Herbst 2004 ausgebildet. An der Projektorganisation sind alle beteiligt, die mit der neuen Bildungssystematik konfrontiert sind. Der Spitex Kantonalverband nimmt an den gemeinsamen Sitzungen auf Leitungsebene teil, die Geschäftsleiterin, die zugleich auch Ausbildungsverantwortliche ist, arbeitet am Curriculum der neuen Ausbildung mit. Es ist vorgesehen, dass die FAGE-Lehrkräfte von der Pflegeschule Glarus angestellt werden. Die Schule wird – ähnlich wie bei der neuen Zürcher Hauspflegeausbildung – Lehrbetrieb sein und somit die Ausbildungsverantwortung übernehmen. Sie hat auch die Lehrlinge für die vorgesehenen 10 Spitex-Lehrstellen rekrutiert. Die grössten Bedenken werden zur Zeit vor allem zum jugendlichen Alter der Lehrlinge geäussert.

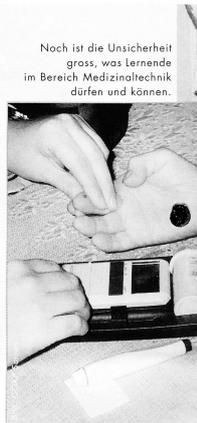
Graubünden: Die ersten Fachangestellten Gesundheit werden voraussichtlich ab August 2004 ausgebildet. Zur Zeit wird die Projektorganisation zur Umsetzung der neuen Bildungssystematik erarbeitet. In einem Steueraussschuss sollen Spitex, Heime, Spitäler, die Praxis sowie das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (Zusammenschluss von 4 Schulen im Jahr 2003) vertreten sein. Der Spitex Verband sieht seine Aufgabe darin, mitzudenken und mitzuentwickeln und den Bedarf des zukünftigen Personals zu definieren. Für November 2002 ist eine erste Aussprache zwischen den Beteiligten geplant. Wie viele Spitex-Organisationen sich als Lehrbetrieb zur Verfügung stellen werden, ist noch nicht abgeklärt. Grundsätzlich äussert sich die Praxis – zurückhaltend positiv.

Schaffhausen: Hier ist zur Zeit eine Projektgruppe mit der Planung der neuen Ausbildungen beschäftigt. Man möchte im August 2004 starten. Vorgesehen ist, dass die Betriebe die Lernenden anstellen. Ob es zu Ausbildungsverbindungen zwischen Spitex und beispielsweise Altersheimen kommen wird, wurde erst ansatzweise diskutiert.

St. Gallen: Ausbildungsstart ist im Herbst 2003. Eine Spitex-Or-

ganisation hat sich als Lehrbetrieb zur Verfügung gestellt. Für diese Lehrstellen haben sich 20 Jugendliche gemeldet! Der Selektionsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Die Selektionsunterlagen wurden vom Kanton zur Verfügung gestellt. Zur Umsetzung wurde eine Projektorganisation mit dem Namen ZUBS (Zukünftige Bildungssystematik St. Gallen) gewählt. Der Spitex Verband ist in Vernehmlassungen und einzelnen Projektgruppen einbezogen. Ausbildungsverbände sind in St. Gallen zur Zeit weder geplant noch gewünscht.

Thurgau: Der Regierungsrat hat einem Start zur Ausbildung ab Sommer 2003 zugestimmt. Am neuen Bildungszentrum für Gesundheitsberufe werden zur Zeit Eignungsabklärungen für alle Interessierten durchgeführt. In einer breit abgestützten kantonalen Fachkommission – in der sowohl die Spitex wie auch der Spitex Verband vertreten waren – wurde das Projekt vorbereitet. Im November wurde der Arbeitsverbandsvertrag mit einer Pflegeheim abgeschlossen. Diese Betriebe freuen sich auf die neue spannende Herausforderung. Viele Organisationen äusserten Bedenken gegenüber dem Alter der Jugendlichen und Angst, vor allem im Bereich der



Noch ist die Unsicherheit gross, was Lernende im Bereich Medizintechnik dürfen und können.

definitiv vier Betriebe zur Verfügung gestellt, zwei davon haben eine Ausbildungsverbände mit einer Pflegeheim abgeschlossen. Diese Betriebe freuen sich auf die neue spannende Herausforderung. Viele Organisationen äusserten Bedenken gegenüber dem Alter der Jugendlichen und Angst, vor allem im Bereich der

Die neue dreijährige Hauspflege-Lehre

Mit den Bestimmungen des neuen schweizerischen Berufsbildungsgesetzes können Jugendliche nach der obligatorischen Schule jetzt auch mit einer Lehre in der Hauspflege beginnen.

(FD) Ab August 2003 möchte die Schule für Berufe im Gesundheitswesen der Stadt Zürich SGZ die neue 3-jährige Ausbildung zur Hauspflegerin resp. zum Hauspfleger mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis anbieten. Diese Ausbildung stützt sich auf ein vorläufiges Reglement, das im Juli 2001 von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern genehmigt wurde.

Schule als Lehrbetrieb

Die SGZ hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Fachpersonen aus der Spitex-Praxis, der Ausbildung, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite zusammengestellt, die zur Zeit die letzten Details der neuen Hauspflegeausbildung festlegt. Für die Ausbildung wurde das sogenannte degressive Schulmodell gewählt. Die praktische Ausbildung beginnt im ersten Lehrjahr mit einem Tag pro Woche und steigert sich im 3. Lehrjahr auf 4 Tage pro Woche. Die Schule übernimmt dabei die Rolle des Lehrbetriebs im Sinne einer Lehrwerkstätte. Das heisst, die Lernenden sind direkt bei der Schule angestellt und für die praktische Ausbildung ist die Schule verpflichtet, genügend geeignete Praktikumsplätze –

die dem neuen Reglement entsprechen – zur Verfügung zu stellen. Die Schule zahlt dabei die Lehrlingslöhne und die Praktikumsstellen müssen für die Lernenden während dem Praktikum der Schule Praktikumsgehalt entrichten.

Bethusame Einführung

Es ist vorgesehen, dass die Praktika in der Spitex und in unterschiedlichen Institutionen der Alters- und Gesundheitspflege stattfinden werden. Die Schule ist zudem verantwortlich für die Qualität der Ausbildung zum Hauspfleger mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Brigitt Maier ändert sich mit der neuen Hauspflegeausbildung für die Spitex-Organisationen nicht sehr viel, ausser dass die zukünftigen Lernenden in den Praktikas jünger sein werden. «Wir sind uns dessen aber bewusst und werden diese 16-Jährigen sehr bethusam in ihren neuen Arbeitsalltag einführen», verspricht die Projektleiterin.

Drei Ausbildungen?

Angesprochen auf das zukünftige – für die meisten unverständliche – Nebeneinander der unterschiedlichen, aber gleichwertigen Ausbildungen der Hauspflegerin, der Fachangestellten Gesundheit und der Sozialagogin, meint Brigitt Maier, dass dieses Nebeneinander wohl noch eine Zeit lang bestehen bleiben werde. Alle Beteiligten hätten aber grosse Hoffnungen, die drei Ausbildungen würden in nicht allzu ferner Zukunft zusammenfliessen und – anstatt sich gegenseitig zu konkurrieren – unter einer Berufsbezeichnung zusammengefasst.

Auskünfte

Für weitere Informationen: SGZ, Emil Klöti-Strasse 14, 8037 Zürich, Telefon 01 276 18 18. □



Medizintechnik zu wenig bieten zu können.

Zürich: Anfangs 2002 ist im Kanton Zürich das Projekt Reorganisation Berufsbildung im Gesundheitswesen (ReBeGe) gestartet worden. Es wird durch eine Steuergruppe geleitet. Leider ist die Spitex in dieser Steuergruppe nicht vertreten, wird ihre Stimme aber in der geplanten Begleitgruppe einbringen. Als erstes wurde die Einführung der FAGE-Ausbildung an die Hand genommen. Vorläufig sind drei Ar-

beitsgruppen mit der Erarbeitung des Curriculums, der zukünftigen Schulstrukturen und Aufgaben der Lehrbetriebe beschäftigt. Als nächstes steht die Gründung einer Organisation der Arbeitswelt – in der auch der Spitex Verband vertreten sein wird – an. Am 7. November hat die Projektleitung entschieden, dass vier FAGE-Klassen mit je 24 Lernenden gebildet werden sollen. Neben 15 Spitalern und 19 Langzeitinstitutionen wurde die Betriebsbewilligung auch zwei grösseren Spitex-Organisationen erteilt. □

Spitex Home Care® (SHC)
Die flexible Standardsoftware für Spitex Organisationen

SHC® bietet mehr als nur:

- ⇨ Krankenkassen Schnittstellen
- ⇨ Finanzmanual, Rechnungswesen
- ⇨ Mobile Datenerfassung
- ⇨ Rai-Home-Care
- ⇨ Fibu
- ⇨ BSV-Statistiken
- ⇨ Dienstplanung
- ⇨ Pflegedoku
- ⇨ Softwareleasing



DISTLER GMBH
SPITEX HOME CARE® SPITEX CAREMANAGEMENT®

GERBERGASSE 26 • POSTFASS • CH-4001 BASEL

Fragen Sie nach:

Tel: 061 - 333 0 333
Fax: 061 - 333 0 461
Internet: www.distler.ch
E-Mail: info@distler.ch
Ansprechpartner: Markus Oppliger

**Organisationsberatung
team&leading®**

! Kurs ab Januar 2003

Coaching für Leiterinnen und Leiter von Spitex-Zentren

Auskunft und Beratung
Donis Gervasi-Fülller
Coaching, Supervision, Organisationsentwicklung BSO
Tel. 062 295 50 27
E-Mail: energy@team-leading.ch

mehr dazu unter: <http://www.team-leading.ch>